

Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, alles, was verborgen ist, es sei gut oder böse.

Prediger 12,14

Jeder von uns wird für sich selbst Gott Rechenschaft geben. Darum lasst uns nicht mehr einer den andern richten.

Römer 14,12-13

Liebe Zuhörer und Zuhörerinnen,

als ich vor genau einem Monat hier die Andacht gehalten habe, habe ich beim Gericht Gottes noch an Kochsendungen gedacht. Nun ereilt mich das Gericht Gottes schon wieder und diesmal ist es alles andere als kulinarisch, denn es heißt: Gott wird alles vor Gericht bringen, sei es gut oder böse. Muss ich ein schlechtes Gewissen haben, weil ich in der letzten Andacht über Kochsendungen geredet habe? Sicher nicht! Muss ich wegen anderer Dinge in meinem Leben ein schlechtes Gewissen haben? Sicher!

Aber insgesamt finde ich die Vorstellung von einem Gericht Gottes, von einem Jüngsten Gericht nicht furchtbar, denn besser als den Ankläger und den Verteidiger kenne ich den Richter.

Auf dem Richterstuhl sitzt ja niemand anderes als Jesus Christus, der der selbst die Todesstrafe erlitten hat. Unschuldig – ohne etwas getan zu haben. Der, der dem Verbrecher neben ihm das Paradies versprochen hat. Was soll mir da passieren? Sicher, angenehm stelle ich mir das Gericht nicht vor, aber weil ich dem Richter traue, weiß ich, dass mich ein mehr als gerechtes Urteil erwartet, das die Vergebung im Vordergrund steht und nicht die Verurteilung.

Bei mir wäre das Leider anders. Ich könnte mir durchaus vorstellen, den einen oder die andere zu verknacken. Lange, harte Strafen, unbarmherzig und gnadenlos, schließlich haben sie es nicht anders verdient!

Sie wollen Namen hören? Delikte? Vergehen? Das kann ich mir vorstellen. Aber ehrlich, Sie sind doch auch nicht besser als ich. Sie haben doch auch ihre Liste mit all denen, die es verdient haben, die bestraft gehören und ich bin mir fast sicher, wenn wir die Listen vergleichen würden, wir würden Gemeinsamkeiten entdecken.

Manche haben es eben einfach verdient, manche müssen einfach bestraft werden.

Allerdings habe ich da meine Zweifel, denn ich kenne der Richter. Der hat doch damals dem Verbrecher neben ihm das Paradies versprochen. Der wird doch sicher wieder diese Barmherzigkeit und Gnade ins Spiel bringen. Der wird sich doch wieder einwickeln lassen und am Ende nicht durchgreifen. Der wird wieder Gnade vor Recht ergehen lassen und am Ende wird keiner bestraft.

Ich ihnen ja letzten Monat schon von Jona erzählt, der mit Gott schimpft, weil Gott sich erbarmt und die Drohungen nicht wahr macht und heute kann ich ihnen sagen: Ich finde Jona hat Recht.

Es kann nicht sein, dass die Übeltäter damit davonkommen und keine Strafe kriegen.

Aber wahrscheinlich wird es immer wieder genau so ausgehen.

Zum Glück bin ich weder der Richter, noch der Ankläger oder der Verteidiger. Zum Glück ist das Jüngste Gericht eine Veranstaltung Gottes und bleibt uns verborgen. Ich wüsste nicht, wie ich mich entscheiden sollte.

Bin ich zu hart zu mir selbst, oder müsste ich strenger mit mir sein? Wahrscheinlich beides, je nach Situation genauso wie bei den anderen – hier strenger – da milder und insgesamt gerechter und ehrlicher.

Aber ich bin nicht Richter und Sie sind es auch nicht. Gott ist es und er wird es wohl machen.

Wir sollen uns nicht richten. Weder gegenseitig noch uns selbst. Wir sollen Verantwortung übernehmen. Für uns und unser Handeln und für andere, damit auch sie aufrecht durchs Leben gehen können.

Damit gehen wir in den heutigen und dem morgigen Tag und jeden weiteren genauso.

Seien wir gnädiger mit uns und mit anderen und vertrauen dem gerechten Urteil des Richters, dessen *Friede höher ist als alle unsere Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.*

*AMEN*